

Alles rund um die zwitschernden Piepmätze

Kommt ein Vogel geflogen ...

... und setzt sich nieder auf meine Fensterbank. Hoffentlich auf die Fensterbank oder besucht zumindest das neu aufgestellte Vogelhaus. Hast du eine Vogelfutterstelle? Oder sogar ein selbstgebasteltes Vogelhaus? So eins mit Fenstern und im Blockhüttenstil?

Die Winterzeit ist bekanntlich jene Zeit, in der man sich vermehrt um Vögel kümmert. Und was gibt's Schöneres, als einem kleinen Piepmatz beim Picken der Hirsekörner und Sonnenblumenkerne zuzuschauen?

Neulich hat uns eine Leserin gefragt, wie denn so ein Vogelhaus zu bauen sei und was denn genau die Vögel alles fressen dürfen. Wir haben diese Fragen aufgegriffen, erst im Internet recherchiert und sind dann

zum Ergebnis gekommen, dass die Vielzahl an Ratschlägen nur verwirrend sind. Deshalb haben wir beschlossen, bei einem Experten anzuklopfen. An Richard Aschenwald aus Ramsau haben wir die Fragen weiter-

gegeben. Er kennt sich mit Vogelkunde aus, ist er doch schon von kleinauf ein leidenschaftlicher Vogelzüchter. Er hat mit den kleinen gefiederten Freunden zu tun, seit er denken kann. Das ausführliche Interview mit

ihm findest du auf Seite 9.

Wie kann man aus bereits schon abgelaufenen Produkten für Piepmätze leckeren Vogelkuchen zaubern? Unten auf dieser Seite findest du die Antwort. Wie Vogelhäuser aus Recyclingmaterial hergestellt werden können, wird wiederum auf Seite 8 erklärt.

Und letztlich kannst du auf die Seiten 10-11 „flattern“, dort gibt der Vogelzuchtverein Brixlegg u. U. Einblick in sein Wirken, das seinen Schwerpunkt hier im Zillertal hat, und beeindruckt dazu mit berührenden Fotos.

Mit der „Vogelhoazat“ der einstigen Heimatdichterin Maria Rieser und einem Hinweis darauf, wo es alles für den Vogelbedarf zu finden gibt, verabschieden wir uns auf Seite 12.

Die Redaktion



Jedem Vogel seinen Kuchen



Und wieder ist es mir passiert: abgelaufene Haferflocken, harte Rosinen, ein halbes Sackerl geröstete Haselnüsse ... Das ist doch nicht zu glauben! Da kaufe ich ein, denke, das brauche ich, das koche ich, diese neue Speise probiere ich auch noch aus ... Fazit: Die Vorratsschränke quellen über, der Kühlschrank ächzt und die Kellerregale biegen sich, so viel Gewicht kann ja keiner aushalten.

Und wieder konnte ich keine Lebensmittel wegschmeißen. Auch wenn sie laut Ablaufdatum nicht mehr zu gebrauchen sind. Halt! Da fällt mir ein ... Sie sind ja doch zu gebrauchen! Ich könnte ja meine Vögel im Garten verwöhnen, mit kleinen Kuchen, die ich nicht aus dem Ofen ziehe, sondern in kleine Formen gieße, auskühlen lasse und auf meinen Zwitschenbaum hänge. Dann hat dieser Baum auch mal eine

Funktion, denn Früchte trägt er immer noch keine. Und das schon seit sieben Jahren. Schau mal, wie dieses selbstgemachte Vogelfutter niedlich aussieht, eine sinnvolle Idee ist, um Lebensmitteln eine neue Daseinsberechtigung zu geben. Das ist ein guter Einfall, finde ich! Und so hab ich's gemacht: Schweineschmalz, das fast in jedem Kühlschrank zu finden ist, in einer Pfanne zergehen lassen. Dann Rosinen, Hasel-

nüsse oder Sonnenblumenkerne, Leinsamen ect. und Haferflocken dazugeben, umrühren und in kleine Formen, in der man zuvor eine alte Schnur hineingelegt hat, gießen. Abkühlen lassen und stürzen. Sollen die Vogelkuchen nicht aus der Form gehen, einfach unter heißem Wasser etwas anwärmen. Danach auf den Baum hängen oder ins Vogelhäuschen stellen.

St. M.